

STRUKTUR DES BRANDSCHUTZES IM KREIS FINSTERWALDE IN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Stand 1989/90

Impressum:

© / Copyright: 2011 Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V.
Fachausschuss Traditionspflege
Verkehrshof 7
14478 Potsdam

1.Auflage

Auto: Hans-Dieter Unkenstein

Verlag: Selbstverlag

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren allein verantwortlich.

ORGANISATION DES BRANDSCHUTZES IN DER DDR IM KREIS FINSTERWALDE

Stand 1989

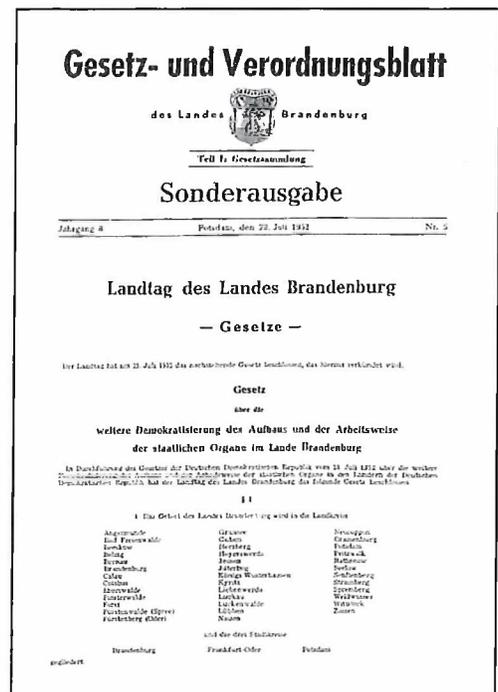
A. Struktur der Verwaltung im Kreis Finsterwalde

Der Landtag hat am 25. Juli 1952 das nachstehende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

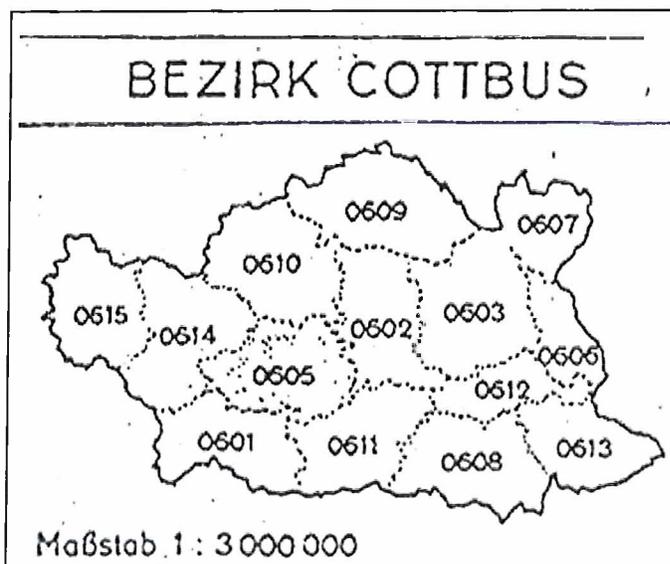
“Gesetz über die weitere Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe im Land Brandenburg”.

Auszug aus Gesetz:

- § 1. 1. Das Gebiet des Landes Brandenburg wird in die Landkreise ... , **Finsterwalde**, ... und die Stadtkreise ... gegliedert.
2. Die Abgrenzung der Kreise erfolgt gemäß dem diesen Gesetz als Anlage A beigefügten Verzeichnis der kreisangehörigen Gemeinden.
- § 2. Die Kreise ... bilden den Bezirk Potsdam (Land Brandenburg); die Kreise ... , **Finsterwalde**, ... den **Bezirk Cottbus** (Land Brandenburg); die Kreise ... den Bezirk Frankfurt - Oder (Land Brandenburg).
- § 5. 1. Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch den Landtag in Kraft.
2. Die Landesregierung hat die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen zu treffen, bis die Organe der Bezirke ihre Tätigkeit aufnehmen.



Der Präsident des Landtages des Landes Brandenburg - Meier



Struktur des Bezirkes Cottbus mit Nummerierung (Bezirk Cottbus innerhalb der DDR = 06)

BEZIRK COTTBUS	
0609	Kreis Lübben
0607	• Guben
0610	• Luckau
0615	• Jessen
0614	• Herzberg
0605	• Finsterwalde
0602	• Calau
0603	• Cottbus
0606	• Forst
0612	• Spremberg
0601	• Bad Liebenwerda
0611	• Senftenberg
0608	• Hoyerswerda
0613	• Weißwasser

Laufende Nummerierung der Kreise

1. Rat des Kreises Finsterwalde

Stellvertreter Inneres
Abteilungsleiter Inneres
Bereich Brandschutz beim Rat des Kreises
Mitarbeiterin und Finanzen Brandschutz

Richard Baer
Karl Passin
Manfred Zikorsky
Karin Deul

2. Räte der Städte sowie der Gemeinden des Kreises Finsterwalde

Finsterwalde, Doberlug - Kirchhain und Sonnewalde sowie Arenzhain bis Zürchel

B. Struktur der Feuerwehren im Kreis Finsterwalde

1. Abteilung Feuerwehr (Abt. F) im Volkspolizeikreisamt (VPKA) Finsterwalde

Leiter Feuerwehr

Hauptbrandmeister (Hauptmann der Feuerwehr) Günter Jakobi

Stellvertreter

Oberbrandmeister (Oberleutnant der Feuerwehr) Gerd Röll

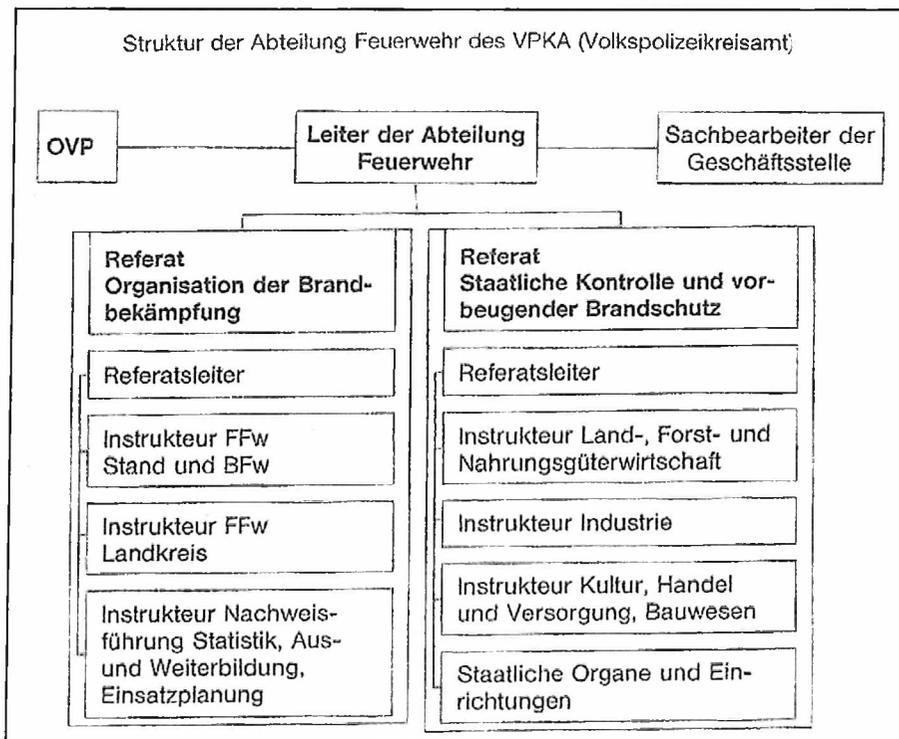
Instrukteure

Oberbrandmeister (Oberleutnant der Feuerwehr) Manfred Wagner

Brandmeister (Leutnant der Feuerwehr) Hans-Werner Beth

Oberlöschmeister Günter Naumann

Löschmeister Gerd Weber



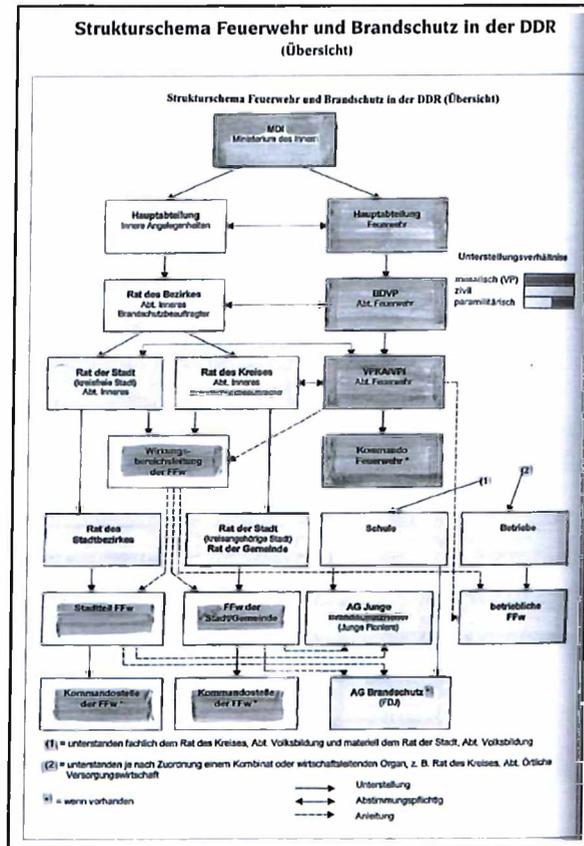
Bei der Abteilung Feuerwehr Finsterwalde waren die Aufgaben in den Tätigkeiten der einzelnen Instrukteure (FFw; BFW; Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft; Industrie; Kultur, Handel und Versorgung, Bauwesen; Staatliche Organe und Einrichtungen) durch die Bedingungen des Kreises Finsterwalde zusammengefasst, d. h. ein Instrukteur war für mehrere Bereiche zuständig.

Die Organisation der Brandbekämpfung sowie die Nachweisführung (Statistik, Aus- und Weiterbildung, Einsatzplanung) wurden überwiegend durch den Leiter der Abt. F und seinem Stellvertreter wahrgenommen.

Die Bereiche Offizier für Planung und Versorgung (OVP) und Sachbearbeiter der Geschäftsstelle waren nicht vorhanden. Der OVP wurde nach Bedarf durch den Leiter und Stellvertreter bearbeitet, einfache Schreibarbeiten erledigten alle Mitarbeiter selbst.

Unterstellung der Feuerwehren in der DDR :

1. Einsatz und Ausbildung durch Abteilung Feuerwehr beim Volkspolizeikreisamt
2. Material-technische Versorgung durch Rat des Kreises

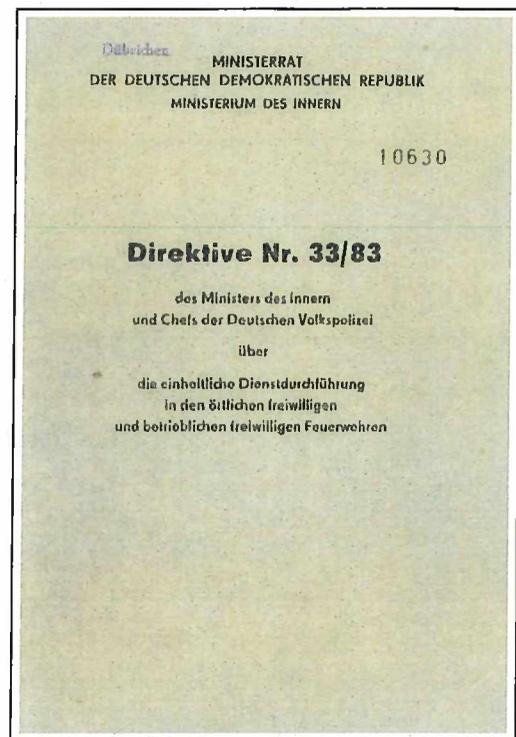


Zur Organisation und Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren sind folgende gesetzliche Grundlagen maßgebend

- ~ Gesetz über den Brandschutz in der Deutschen Demokratischen Republik - Brandschutzgesetz vom 19. Dezember 1974
- ~ Direktive Nr. 33/77 des Ministers des Innern und Chefs der Deutschen Volkspolizei
- ~ Anordnung Nr. 2 über die Aufgaben und Organisation der örtlichen freiwilligen Feuerwehren und der betrieblichen Feuerwehren sowie die Rechte und Pflichten ihrer Angehörigen vom 26. August 1983



- ~ Direktive Nr. 33/83 des Ministers des Innern und Chefs der Deutschen Volkspolizei über die einheitliche Dienstdurchführung in den örtlichen freiwilligen und betrieblichen freiwilligen Feuerwehren
- ~ Statut der freiwilligen Feuerwehren (i. d. F. der Anordnung Nr. 2 vom 1.1.1984)
- ~ Anzugsarten der freiwilligen Feuerwehren
- ~ Funktionsabhängige Abzeichen
- ~ Verleihung Bestenabzeichen der Feuerwehr
- ~ Verleihung Qualifikationsabzeichen der Feuerwehr
- ~ Bedingungen für die Leistungsstufen im Feuerwehrwehrsport und Auszeichnung mit der Leistungsspange



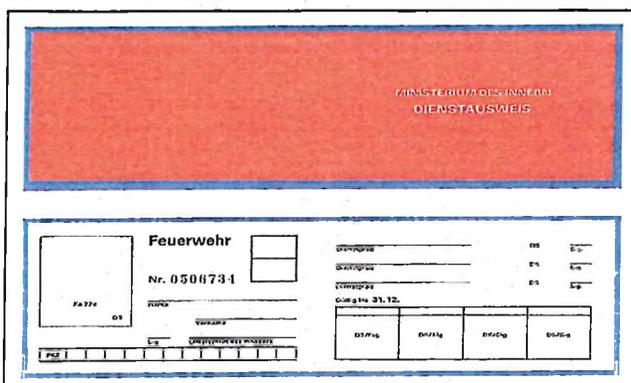
Die Grundausbildung der Feuerwehrangehörigen wurde entsprechend der Ausbildungsvorschriften und -richtlinien in den Standorten und in den Wirkungsbereichen gemeinsam durchgeführt.

Spezielle Leitungskader, wie Gruppenführer, Zugführer, Maschinisten, Kontrollkräfte im Vorbeugenden Brandschutz u. a. wurden zu Spezialisten Lehrgängen für die Spezialgebiete an das für die Feuerwehren des Bezirkes Cottbus zuständige Ausbildungskommando (ABK) in Kamenz delegiert.

Zum Ende der DDR wurde nochmals eine Ergänzung zur Direktive 33/83 mit einem Schreiben vom 9. Juli 1990 vom damaligen Minister für Innere Angelegenheiten Dr. P.-M. Diestel erlassen. In der Anlage 7 der Direktive (Uniform, dienstgrad- und funktionsabhängige Abzeichen sowie Anzugsarten der freiwilligen Feuerwehren) ist folgende Festlegung neu aufzunehmen:

„Angehörige der FFW können auf den linken oberen Ärmel der Uniformjacke und der Uniformbluse ein Ärmelabzeichen mit dem Wappen und den Ortsnamen der Gemeinde und die Aufschrift „FREIWILLIGE FEUERWEHR“ tragen.“

Im gleichen Schreiben werden neue Dienstaussweise für Angehörige der freiwilligen Feuerwehren vorgestellt.



Die Änderungen der Direktive 33/83 erreichte aber nicht mehr die freiwilligen Feuerwehren.

2. Örtliche Ffw	Kdo.-Stellen	Örtliche Ffw	Kdo.-Stellen
Arenzhain		Lichterfeld	
Babben		Lieskau	
Betten		Lindena	
Birkwalde		Lindthal	Rehain
Breitenau		Lugau	
Brenitz*		Massen*	Tanneberg
Buchhain		Möllendorf	
Crinitz		Münchhausen	Ossagk
Doberlug		Nexdorf	
Dollenchen		Oppelhain	
Drößig		Pahlsdorf	
Dübrichen		Ponnsdorf	
Eichholz		Prießen	
Finsterwalde*	Finsterwalde - Süd*	Rückersdorf	
	Finsterwalde - Pechhütte		
Fischwasser		Sallgast*	
Frankena		Schacksdorf	
Friedersdorf b/Sonnenwalde		Schadewitz	
Friedersdorf b/Rückersdorf		Schilda	
Gahro		Schönborn*	
Göllnitz		Schönewalde	
Goßmar	Dabern	Sonnenwalde*	
	Pießig	Sorno	
Gröbitz		Staupitz	
Großbahren		Trebbus	Lichtena
Großkrausnick		Tröbitz	
Gruhno		Werenzhain	
Hennersdorf		Zeckerin	
Kirchhain*		Zürchel	
Kleinbahren			
Kleinkrausnick			

= **Stützpunktfeuerwehren***

Festlegung
der
Ausrückebereiche
für die
Stützpunkt-
feuerwehren
im Landkreis
Finsterwalde
in der
letztgültigen
Fassung
im Jahre 1984

VEKA Finsterwalde - Abt. Feuerwehr -		Finsterwalde, den 10.02.89	
Ausrückebereiche der Stützpunktfeuerwehren			
<u>Finsterwalde</u>		<u>Kirchhain</u>	
Schacksdorf		Hennersdorf	
Lichterfeld		Frankena	
Ponnsdorf		Lugau	
Breitenau mit OT Birkwalde		Fischwasser	
Sorno		Oppelhain	
Drößig mit OT Eichholz		Rückersdorf mit OT Friedersdorf	
<u>Massen</u>		Lindena	
Betten		Prießen	
Gröbitz		Dübrichen	
OT Tanneberg		Arenzhain	
Lindthal mit OT Rehain		Werenzhain	
		Doberlug	
<u>Sallgast</u>		<u>Schönborn</u>	
Bergheide		Gruhno	
Lieskau		Schadewitz	
Göllnitz		Tröbitz	
Dollenchen mit OT Zürcel		Schilda	
		Nexdorf	
		Buchhain	
<u>Brenitz</u>		<u>Sonnenwalde</u>	
Friedersdorf		Schönewalde	
Kleinkrausnick		Münchhausen mit OT Ossagk	
Trebbus mit OT Lichtena		Zeckerin	
		Großkrausnick	
		Pahlsdorf	
		Göhsar mit OT Dabern und Pießig	
		Saxen mit OT Großbahren	
		Gahro	
		OT Möllendorf	

Mit vorstehendem Schreiben vom 10. Februar 1984 wurden für den Landkreis Finsterwalde von der Abteilung Feuerwehr beim Volkspolizeikreisamt in Abstimmung mit dem Bereich Inneres der Landkreisverwaltung die Stützpunkfeuerwehren sowie die zuständigen Ausrückebereiche festgelegt. Weiterhin wurde die Wehr der Kreisstadt mit der Spezialtechnik, z. B. Drehleiter 30, Schlauchwagen 14 und Tanklöschfahrzeuge, in alle Gemeinden des Landkreises sowie darüber hinaus in angrenzende Landkreise des Bezirkes Cottbus zum Einsatz beordert.

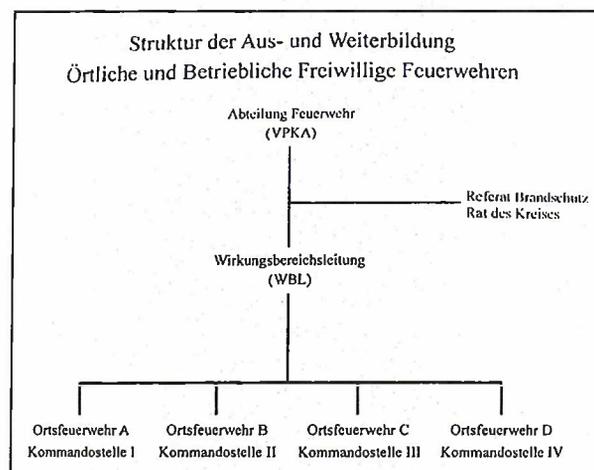
Viele örtliche und betriebliche Freiwillige Feuerwehren im Landkreis wurden nach der Qualifizierung und Abnahme der Leistungsstufen mit dem Ehrentitel

**„Vorbildliche Freiwillige
Feuerwehr“**
ausgezeichnet



3. Wirkungsbereiche

Die Freiwilligen Feuerwehren der Städte und Gemeinden waren innerhalb des Kreises Finsterwalde zur Einsatzleitung und Anleitung in Wirkungsbereiche (WB) eingeteilt. Jede Leitung setzte sich aus dem Leiter sowie je einem Stellvertreter für Einsatz, Aus- und Weiterbildung; für Kontrolle im Brandschutz und Vorbeugenden Brandschutz sowie Technik zusammen. Die Bereiche wurden im Laufe der Jahre mehrfach aus Strukturgründen verändert. Die FF der Kreisstadt war ein eigenständiger Bereich und hatte den Status eines Wirkungsbereiches mit untergeordneten Kommandostellen in den Ortsteilen.



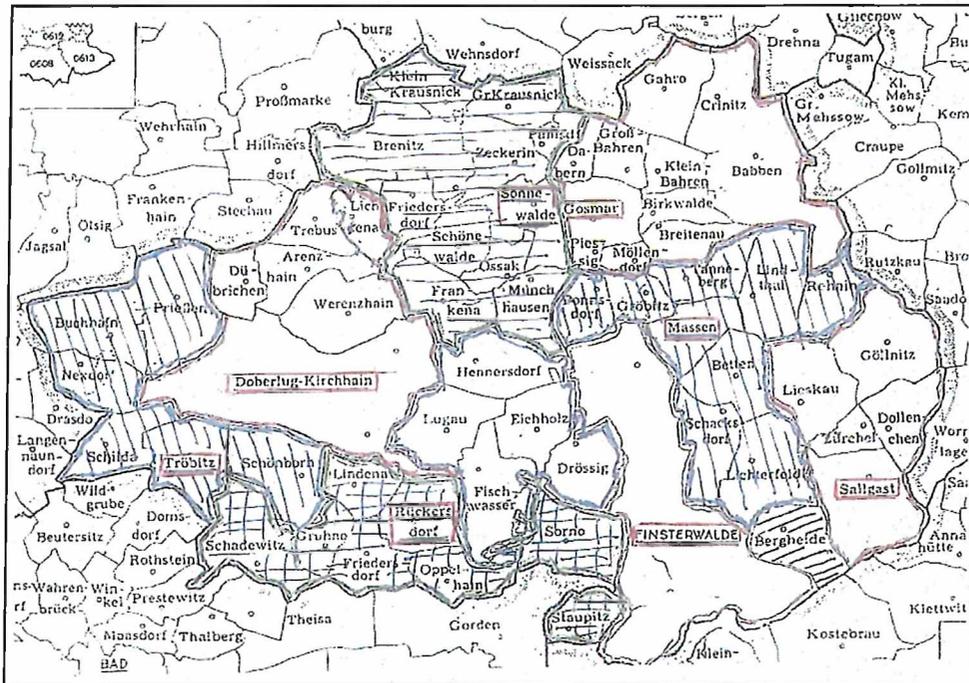
Die Ausbildung im operativen sowie vorbeugenden Brandschutz wurde von den Abteilungen Feuerwehr bei den Volkspolizei-Kreisämtern durchgeführt. In regelmäßigen zentralen Schulungen (monatlich wiederkehrend), erhielten die Wirkungsbereichsleitungen entsprechende feuerwehrtechnische bzw. -organisatorische Sachinstruktionen zur Weiterleitung und Umsetzung in den untergeordneten Ortsfeuerwehren. Den Wirkungsbereichen gehörten in der Regel bis zu sechs Gemeindefeuerwehren an.

Diese Zusammenkünfte wurden gemeinsam durch die Abteilung Inneres und die Abteilung Feuerwehr beim VPKA fast ausschließlich in den Räumen des Rates des Kreises durchgeführt. Bei der praktischen Ausbildung wurden Standorte gewählt, die für diese Ausbildungsweise beste Voraussetzungen brachten.

Für die personelle und technisch-materielle Ausrüstung war das Referat Brandschutz beim Rat des Kreises zuständig.

In den nachfolgenden monatlichen Informationsberatungen mit den Führungskräften der Gesamtwehr Finsterwalde (Wehrleitung, Kommandostellen und Zugführer) nahmen immer die Wehrführer bzw. ein Vertreter der betrieblichen freiwilligen Feuerwehren VEB FIMAG, VEB Draht- und Schraubenwerke, VEB Schweißtechnik und VEB Feintuch teil.

Diese Feuerwehren waren mit ihren Löschfahrzeugen im monatlichen Diensthabenden System (DHS) der Kreisstadt integriert und wurden automatisch bei Großbränden, Ha-varien u. ä. in Schwerpunktoobjekten der Stadt Finsterwalde alarmiert.



Einteilung der Wirkungs-bereiche I bis VIII im Landkreis Finsterwalde

Kreisstadt Finsterwalde

Leiter
 Stellv. EAW
 KIB/VB
 Technik
 Leiter Kommandostelle Süd
 Leiter Kommandostelle Pechhütte

Hbi Hans-Dieter Unkenstein
 Bm Horst Thieme
 Bm Erhard Guse
 Obi Karl Günthermann
 Bi Gerhard Wesnigk
 Bm Manfred Köhler

Kreisstadt Finsterwalde

Technik: TLF 16 W 50
 LF 16 W 50
 DL 30 W 50
 SW 14 S 4000
 BLA
 SBA 4,5
 LP 300
 VTA
 CO 2 - 4 Flaschen
 TLF 15 H 3a (außer Dienst)

Kommandostelle Ortsteil Süd

Technik: LF8 - TS8 - STA
 SBA 4,5
 TSA

Kommandostelle Ortsteil Pechhütte

Technik: TSA





Einsatzfahrzeuge der
Stützpunktfeuerwehr
Finsterwalde im Jahr
1986 (v.l.n.r):
Krad ETS 150
TLF 15 H3A
SW 14 S 4000
LF 8-TS 8-STA
TLF 16 W50
LF 16 W50
DL 30 W50

Wirkungsbereich I: Finsterwalde

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Obi Adolf Mahl
Gerd Fest
Klaus Erbe
Bm Harrybert Sallmann

Orte: Drößig
Eichholz
Fischwasser
Hennersdorf
Lugau

Technik: TSA
TSA
TSA
TSA
TSA

Wirkungsbereich II: Sallgast

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Hbi Gerhard Götze
Obi Harald Gahl
Bi Karl-Heinz Radlach
Bm Manfred Hanisch

Orte: Dollenchen
Göllnitz
Lieskau
Sallgast
Zürchel

Technik: KLF B 1000
KLF B 1000
TSA
LF8 - TS8 - STA
TSA

Wirkungsbereich III: Massen

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Hbi Joachim Wesnigk
Obi Konrad Haubold
Obi Gerd Bornemann
Bm Wolfgang Laurisch

Orte: Betten
Gröbitz
Lichterfeld
Lindthal
Kdo.-Stelle: Rehain
Massen

Technik: TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
LF8 - TS8 - STA

Kdo.-Stelle: Tanneberg
Ponnsdorf
Schacksdorf

KRAD
TSA
TSA
TSA

Wirkungsbereich IV: Goßmar

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Hbi Hans-Werner Höhne
Siegfried Jenchen
Horst Grimm
Joachim Weggen

Orte: Babben
Birkwalde
Breitenau
Crinitz
Gahro
Goßmar
Kdo.-Stelle: Dabern
Pießig
Großbahren
Kleinbahren
Möllendorf

Technik: TSA
TSA
KLF B 1000
LF8 - TS8 - STA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA

Wirkungsbereich V: Sonnewalde

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Hbi Hubert Laske
Norbert Mnich
Klaus Schlichting

Orte: Brenitz
Frankena
Friedersdorf
Großkrausnigk
Kleinkrausnigk
Münchhausen
Kdo.-Stelle: Ossag
Pahlsdorf
Schönewalde
Sonnewalde
Zeckerin

Technik: LF8 -TS8 - STA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
TSA
LF8 - TS8 - STA
TSA

Wirkungsbereich VI: Doberlug-Kirchhain

WB-Leiter
Stellv. EAW
KIB/VB
Technik

Hbi Karl Nitzschke
Obi Joachim Fabel
Obi Werner Förster
Obi Heinz Babbe

Orte: Kirchhain

Technik: TLF 24 SIL 131
LF 16 W 50
KRAD
SBA 4,5

Doberlug	LF8 -TS8 - STA
	LF 15 H3a
Arenzhain	KLF B 1000
Dübrichen	TSA
Lichtena	TSA
Trebbus	Zugfahrzeug LF - 8 - TSA
Werenzhain.	Zugfahrzeug ARO - TSA

Wirkungsbereich VII: Tröbitz

WB-Leiter	Hbi Rudolf Hoffmann
Stellv. EAW	Harald Böhme
KIB/VB	Horst Lehmann
Technik	Horst Ginther
Orte: Buchhain	Technik: Zugfahrzeug LF - 8 - TSA
Prießen	TSA
Nexdorf	TSA
Schilda	KLF B 1000
Schönborn	LF8 - TS8 - STA
Tröbitz	TSA

Wirkungsbereich VIII: Rückersdorf

WB-Leiter	Hbi Wolfgang Krüger
Stellv. EAW	Manfred Müller
KIB/VB	Christina Lademann
Technik	Dieter Nickisch
Orte: Friedersdorf	Technik: TSA
Gruhno	TSA
Lindena	KLF B 1000
Oppelhain	TSA
Rückersdorf	LF8 - TS8 - STA
Schadewitz	TSA
Sorno	TSA
Staupitz	TSA

4. Betriebliche freiwillige Feuerwehren

1. Kreisstadt Finsterwalde:

	<i>Leiter</i>	<i>Technik</i>
VEB FIMAG Finsterwalde	Max Freund	LF8 - TS8 - STA
VEB Schweißtechnik Finsterwalde	Gerhard Götze	LF8 - TS8 - STA
VEB Draht- und Schraubenwerk Finsterwalde	Konrad Reckihn	LF8 - TS8 - STA
VEB Feintuchfabrik Finsterwalde	Rudolf Kamenz	KLF B 1000
VEB Tischfabrik Finsterwalde	Heinz Klenner	TSA (3x)
VEB Lausitzer Holzindustrie Finsterwalde	Günter Schwarzer	TSA
GHG Haushaltswaren Finsterwalde	Werner Wunderlich	TSA
SGB Textilwaren Cottbus in Finsterwalde		TSA
VEB Purverschäumung Finsterwalde		TSA
VEB Metallguß Finsterwalde		TSA
VEB Fleischkombinat Finsterwalde		TSA

VEB Wohnungsbaukombinat West in Finsterwalde		TSA
VEB Kraftverkehr Finsterwalde		TSA

2. Stadt Doberlug - Kirchhain:

VEB Lederfabrik Doberlug - Kirchhain	Gerhard Merkel	TSA
Kreisbetrieb für Landtechnik Dob. - Kirchhain	Günther Carl	TSA
VEB Baustoffwerke Dob.-Kirchhain		TSA
VEB Ing.-Büro und Rationalisierung Dob.-Kirchhain		TSA
VEB Baubeschläge Dob.-Kirchhain		TSA
VEB Großhandel Obst-Gemüse-Südfrüchte Dob.-Kirchhain		TSA

3. Gemeinden:

VEB Gasbetonwerk Hennersdorf	Adolf Mahl	KLF B 1000
VEB Glaswerk Schönborn	Dieter Möhmert	KLF B 1000
VEB Erntemaschinenbau Tröbitz	Gerhard Winkler	LF8 - TS8 - STA
VEB Glaswerk Massen - Finsterwalde	Karl-Heinz Radlach	TSA
VEB Steinzeugwerke Crinitz		TSA
VEB Anlagenbau Impulsa Crinitz		TSA
VEB Klinkerwerke Lichterfeld		TSA
VEB Landbaukombinat - Betonwerk Rückersdorf		TSA
Kombinat Schnittholz, Betriebsteil Oppelhain		TSA

5. Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb (StFB)

Stammbetrieb Dob.-Kirchhain in Doberlug	Joachim Müller	TLF 16 W 50
Oberförsterei Finsterwalde in Pechhütte		TLF 16 W 50
Oberförsterei Crinitz	HTS 100 komb. mit Tragkraftspritze TS 8 und Wendestrahrohr	

6. Landwirtschaftsbetriebe

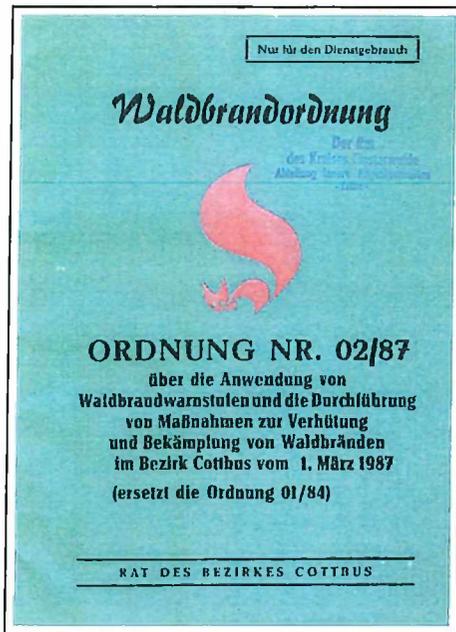
Die in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG'en) vorhandenen Traktoren mit aufgesattelten Faß-Anhängern vom Typ ZT 300 mit HTS 100 wurden oftmals bei großen Waldbränden als Unterstützungstechnik für fehlenden Tanklöschfahrzeuge eingesetzt. Bei ausgelösten Waldbrandwarnstufen III und IV waren diese auf Grund vertraglicher Bindungen zwischen der Abteilung Landwirtschaft des zuständigen Rates des Kreises und den Leitungen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften stets einsatzbereit befüllt und sofort abrufbar.

Die Wasserfässer mit einem Inhalt von 10.000 Litern waren dabei immer eine große Hilfe bei der Bekämpfung der Wald- und Ödlandbrände. Sie wurden oftmals auch eigenständig zur Bewässerung der Waldränder, als Zubringer für die Tanklöschfahrzeuge, zur Wasserversorgung der eingesetzten Agrarflugzeuge M 18 DROMEDAR und zur Einspeisung in lange Wegestrecken eingesetzt.

Waldbrandgefahrenklassen

A 1	Gebiete mit	sehr hoher Waldbrandgefahr
A	Gebiete mit	hoher Waldbrandgefahr
B	Gebiete mit	mittlerer Waldbrandgefahr
C	Gebiete mit	geringer Waldbrandgefahr

Waldbrandgefahrenklassen sind Kriterien zur Kennzeichnung der territorialen Unterschiede der Waldbrandgefahren.



Sehr oft war bei den vielen Wald- und Ödlandbränden die Einheit der LPG „Thomas Müntzer“ mit dem Traktoristen und Finsterwalder Wehrkameraden Siegfried Maye im Einsatz. Er hatte durch seine Feuerwehrausbildung gegenüber allen anderen Traktoristen einen absoluten Vorteil und kam vielfach ohne besondere Aufforderung zum Einsatz.

Weitere Landwirtschaftstechnik vom Typ ZT 300 - HTS 100 kam im Bedarfsfall von nachstehenden LPG'en:

Finsterwalde - Drözig	Pflanzenproduktion der LPG Thomas Müntzer,
Dollenchen - Lieskau	LPG Pflanzenproduktion
Werenzhain	LPG Pflanzenproduktion
Oppelhain	LPG Pflanzenproduktion
Prießen	LPG Tierproduktion



Bauart des HTS-Tankanhängers (HTS 103.27) der Annaburger Nutzfahrzeug GmbH. Der Behälter hat ein Fassungsvermögen von 10 500 l. Eine Kolbenpumpe (3000 l/min bei 8 bar) ermöglicht sowohl eine rasche Wasseraufnahme als auch die Wasserabgabe über ein Wenderohr (Wurfweite ca. 62 m) bzw. einen B-Anschluß,

7. Nachrichtenmittel für Alarmierung und Sprechfunk

Die flächendeckende Alarmierung der Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren in den Städten Doberlug-Kirchhain und Sonnewalde sowie in den Landgemeinden des Landkreises Finsterwalde wurde mit Sirenen durchgeführt, wobei die Auslösung vor Ort erfolgte.

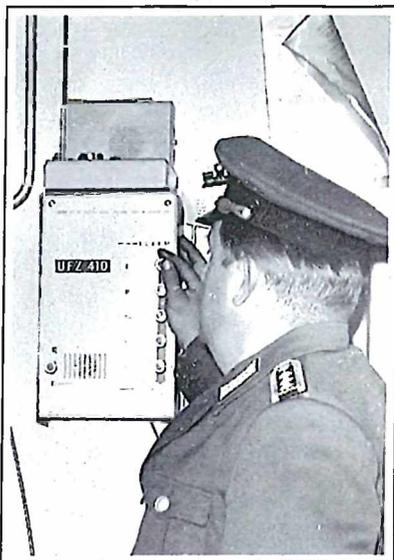
Die Freiwillige Feuerwehr in Finsterwalde wurde mittels Sirenen, mit Standorten in der Schiller Straße (Wohnblock), Forststraße (ehem. Gaswerk), VEB FIMAG, Breitscheid Straße (VEB Kjellberg), Klara-Zetkin-Straße (VEB Schraubenwerk), Markt (Rathaus), Nach dem Horst (Kraftverkehr), Rosa-Luxemburg-Straße (Wohnblock), Dresdner Straße (ehem. Gemeindehaus) und im Ortsteil Pechhütte (Gerätehaus der Kommandostelle), mit der Auslösung durch den Operativ Diensthabenden (ODH) beim VPKA Finsterwalde zum Einsatz gerufen. Zur Abfrage eines Einsatzbefehls bestand eine Standleitung zwischen Gerätehaus Mitte und ODH.

Außerdem bestand die Möglichkeit durch die „Stille Alarmierung“ mittels Digitalen Meldeempfängern UFZ 412 im UKW-Bereich (MHz 32,412), hiermit auch durch den ODH, die jeweilige Diensthabende Gruppe, mit wöchentlichem Wechsel, für kleinere Einsatz-tätigkeiten zu alarmieren. Dabei konnte auch durch die Sprechdurchsage auf Einsatz-tätigkeiten und -gegebenheiten vorab hingewiesen werden. Neben den Einsatzkräften besaßen die Leitungskräfte der Wehr und der jeweilige Diensthabende Einzelgeräte für die Alarmierung und Übermittlung von Informationen.

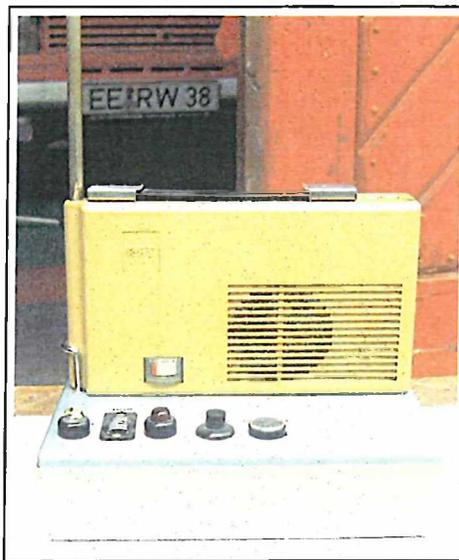
Der Sender mit Stromversorgung (Anschlussfeld, Notstromversorgung, Umformer, Batterien) waren in den Räumen des Gerätehauses Mitte und die Vertikal-Dipol-Antenne war im Schloßdach installiert

Die erforderliche Fernschalteinrichtung UFZ 410 zur Auslösung des UKW-Alarmes und zur Steuerung der Sprechdurchsagen war beim Operativ Diensthabenden beim VPKA Finsterwalde installiert. Mittels einer Standleitung zum Gerätehaus Mitte war die Querverbindung zum Sender gegeben.

Linkes Bild:
Funkauslösung über Fernschalteinrichtung UFZ 410 beim VPKA für die 5 einzelnen Alarmgruppen und Führungskräfte mit Steuerung für Sprechdurchsagen. Darüber Empfangsgerät UFZ 412 mit Netzzusatz zur Kontrolle durch den ODH



Rechtes Bild:
UKW-Empfänger UFT 212 und Netzzusatz Typ 1355.4 - G 200



Zur Lenkung und Leitung aller Einsatzkräfte waren verschiedene Spezialfahrzeuge, z. B. die Drehleiter und der Schlauchwagen der Finsterwalder Wehr und die Tanklöschfahrzeuge der Wehren Finsterwalde und Kirchhain sowie andere Lösch- und Kleinlöschfahrzeuge in den Wehren der Gemeinden mit in die Fahrzeuge eingebauten Sprechfunkgeräten im 2 Meter Bereich ausgestattet. Die Kräfteführung wurde in jedem Fall durch den Diensthabenden beim VPKA Finsterwalde geführt.

Darüber hinaus waren eine Anzahl von tragbaren Funksprechgeräten (2 Meter Band) der Typen UFT 721 und UFT 422 auf den Fahrzeugen der Feuerwehr für den Einsatz vor Ort stationiert.

VOLKSPOLIZEI-KREISAMT
Finsterwalde

VFA Finsterwalde

Funkteilnehmer des Kreises

Ort	Abk.	Gerät	Anteil	08	09	01	01
VFA Finsterwalde							
ADR der F							
FFW							
Arschahn	ALP	Canfil 6	20	25			
Bronitz	LF 6	Canfil 8	22	16			
Buchwin	LF LFV	Canfil 8	23	19			
Cielitz	LF INU	Canfil 8	24	19			
Kirchwin	TLF 34	Canfil 8	25	33			
	LF 15	Canfil 8	25	10			
Doberlug	LF 8	Canfil 8	25	18			
Finsterwalde	TLF 15	Canfil 8	26	38			
	ELP 16	Canfil 8	26	39			
	LF 16	Canfil 8	26	10			
	LF 8	Canfil 8	26	10			
	SW	Canfil 8	26	60			
	UL	Canfil 8	26	68			
Göllwitz	ALP	Canfil 8	27	03			
Hausen	LF 8	Canfil 8	30	16			
Sallgatz	LF LSW	Canfil 8	32	19			
Sachsenborn	LF 8	Canfil 8	34	16			
Sonnenwalde	LF 8	Canfil 8	35	16			
Schönwalde	LF 8	Canfil 8	37	16			
Schönwalde	LF 8	Canfil 8	37	16			

Schönwalde LF 8 37 16
Schönwalde LF 8 37 16

Feuerwehren und Fahrzeugtechnik als Funkteilnehmer im Landkreis Finsterwalde

VOLKSPOLIZEI-KREISAMT
Finsterwalde

VFA Finsterwalde

Aufbau: Canfil 8

- außerhalb des Kreises + Kreisnehmer

Belegung der Kanäle:

Arbeitskanal = Schaltstellung
Kanal 15 (rot) = Schaltstellung
Kanal 16 (grün) = Schaltstellung
Kanal 24 (weiß) = Schaltstellung

Aufnahme Funkbeschriftung:

- Doreuf hören und merken bis das VFA sich meldet mit "Bestil", "kommen";
- Funkrufnummer = "Canfil 8", betriebe in Funktion, "Komm";
- VFA = "Canfil 8", "aufpassen, Ende";
Kanal 15 (rot) = Fahrt zur Einsatzstelle in einem Kreis bzw. LF mit UFT 422/721
Kanal 16 (grün) = auf besondere Meldung

Kanalbelegung der Handfunkgeräte:

Schaltstellung 1 = Kanal 15
Schaltstellung 2 = Kanal 16
Schaltstellung 3 = Kanal 24
Schaltstellung 4 = Kanal 25

Kanalbelegungen im Landkreis Finsterwalde

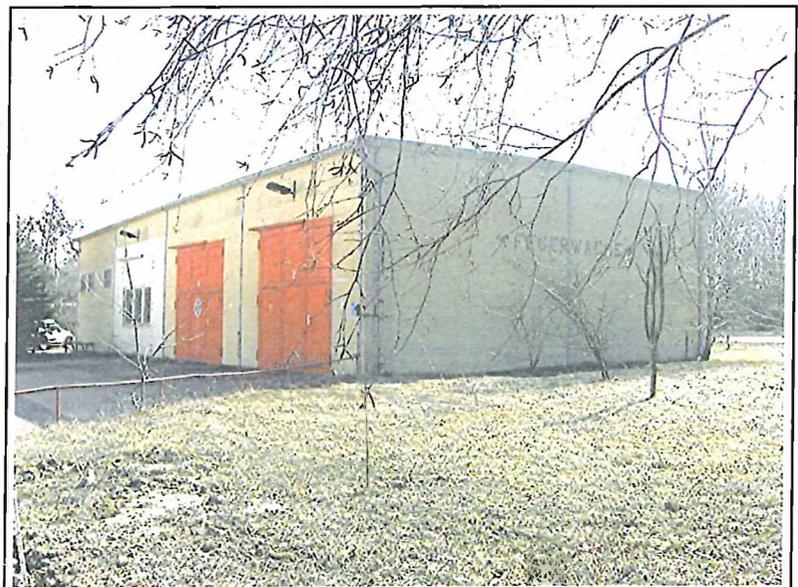
8. Betriebliche freiwillige Feuerwehr - Bergbau

Im Oktober 1988 erfolgte der Umzug der betrieblichen Freiwilligen Feuerwehr im Bergbau vom Objekt mit Standort Kostebrau in das neue Objekt für den Neuaufschluß des Tagebaues Klettwitz - Nord am Standort Lichterfeld neben den Tagesanlagen. Zu dieser Zeit waren 11 Kräfte im 3 Schicht - Rhythmus beschäftigt.

Technik: Die Löschtechnik bestand aus: TLF ZIL 130 (bis 1993)

Leiter: Dieter Holz

Gerätehaus der Betrieblichen
Freiwilligen Feuerwehr
Bergbau in Lichterfeld



9. Lage im Brandschutz

In dem gemeinsamen Bericht des Leiters des Volkspolizeikreisamtes und dem Stellvertreter des Vorsitzenden für Inneres beim Rat des Kreises Finsterwalde zur Lage im Brandschutz vom 23. 09.1988 zeigt die Brandstatistik folgenden Stand: „Vom 1.1. bis 20.09.1988 entstand im Kreis Finsterwalde durch 12 A-Brände ein Brandschaden von ca. 363750,00 M. Gemessen zum gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet dies ein Anstieg um 5 Brände und einer Schadenssumme von 293950,00 M. Der Schwerpunkt der Brände liegt im Bereich der Forstwirtschaft mit 6 Bränden und einer Schadenssumme von ca. 323500,00 M. Das entspricht einer Erhöhung um 3 Brände mit 309100,00 M. Bei den Brandursachen ergibt sich folgende Gliederung:

- 2 x elektrische Anlagen und Geräte
- 2 x Kinderhand
- 2 x Umgang mit offenem Licht und Feuer
- 2 x Funkenflug
- 1 x Blitzschlag
- 1 x Schweißen/Schneiden
- 1 x Hitzestrahlung
- 1 x nicht ermittelt

Schuldformen von 2 Bränden konnten noch nicht ermittelt werden.

Bei den formlos erfaßten Bränden ereigneten sich im Berichtszeitraum 102 Brände bzw. Zündungen mit einem Schaden von 27150.00 M. Das bedeutet zum Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Anstieg um 70 Brände aber eine Reduzierung des Schadens von 16550.00 M. Bei den Ursachen und Schuldformen der formlos erfaßten Brände wurden 4 Brände als Vorsatz ermittelt. Gegen einen Täter wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.“

Bei der Staatlichen Kontrolle stehen folgenden Ergebnisse: „Im Berichtszeitraum (1.1.-20.9. 1988) wurden gemäß Jahreskontrollplan DVP/Organ F - 175 Kontrollen geplant und durchgeführt. Diese gliedern sich wie folgt auf: Querschnittskontrollen 8, Einzelkontrollen 88, Stichpunktkontrollen 114 und Nachkontrollen 43. Im Ergebnis der staatlichen Kontrolle wurden 115 Mängel im Brandschutz festgestellt und 36 Schriftliche Auflagen an die Leiter der Betriebe und Einrichtungen erteilt. Insgesamt wurden 38 Ordnungswidrigkeiten bezogen auf 18 Bürger, davon 7 Leiter bzw. leitenden Mitarbeiter festgestellt. Es wurden 8 Ordnungsstrafverfahren durchgeführt und 24 Verwarnungen mit Ordnungsgeld ausgesprochen. Des weiteren wurden 6 schriftliche Empfehlungen an Leiter der Betriebe erteilt.“

Das Kreisgebiet ist in 8 Wirkungsbereiche (WBL) und die Kreisstadt aufgeteilt, die weitgehend mit den Gemeindeverbänden und den Einflußgebieten der großen LPG identisch sind. Die Leitungen der Wirkungsbereiche sind personell stabil. Bei einem Durchschnittsalter von 55,8 Jahren sind die Leiter der Wirkungsbereiche durchschnittlich 14 Jahre in ihrer Funktion. Durch zum Teil mehrmaligen Besuch des Ausbildungskommandos haben alle Wirkungsbereichsleiter die geforderte Qualifikation.

Die Anleitung der WB-Leiter und des Wehrleiters der Kreisstadt erfolgt monatlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung F des VPKA.

„Die Bemühungen zur Teilnahme der Leitungs- und Nachwuchskader am „Organisierten Studium zur Ausbildung geeigneter Kader“ werden insbesondere über die WBL geführt. 1986 haben 34 Kameradinnen und Kameraden diese Studium erfolgreich abgeschlossen. 1988 wurde ein Lehrgang mit 29 Teilnehmer beendet.“

Der Stand der Einsatzbereitschaft der öFFw des Kreises wird jährlich einmal eingeschätzt.

Die seit mehr als 20 Jahren gepflegte Zusammenarbeit der örtlichen und der betrieblichen freiwilligen Feuerwehren der Kreisstadt war u. a. auch die Grundlage dafür, daß

das Diensthabenden System und die Aufgaben im vorbeugenden Brandschutz seit Jahren in Kommunalverträgen verankert werden.

„Die 51 Wehr- und 16 Kommandostellenleiter unseres Kreises sind durchschnittlich 45,7 Jahre alt und 11 Jahre in ihrer Funktion. Hier haben nur 74,2% die im relevanten Zeitraum anzurechnende Qualifikation durch Organisiertes Studium und ABK-Besuch. Den öFFw unseres Kreises stehen 2767 Angehörige, davon 625 Frauen, im vorbeugenden und operativen Brandschutz zur Verfügung. Die öFFw sind ausgerüstet mit: 3 Tanklöschfahrzeugen, 2 Löschfahrzeugen 16 W 50, 9 Löschfahrzeugen 8 LO, 6 Kleinlöschfahrzeugen B 1000 sowie 1 Schlauchkraftwagen 14, 1 Drehleiter 30 W 50 und 1 Mannschaftstransportwagen.“

C. Brandschutzeinheiten - eine Besonderheit im Feuerwehrewesen der DDR

Brandschutzeinheiten (BSE) waren aus der Sicht der DDR-Führung immer eine Spezialform der Feuerwehr, die mit unterschiedlichen Begriffen, im Laufe der vierzigjährigen Entwicklung auch unterschiedliche Bedeutungen und Aufgaben hatten. Sie waren in den Anfangsjahren dieses Staates zunächst aus der gesellschaftlichen Notwendigkeit zum Schutze vor Brand- und anderen Gemeingefahren mit unterschiedlicher Struktur und Aufgabenstellung gebildet worden (Zeitraum ca. 1948/49 bis etwa Mitte der fünfziger Jahre).

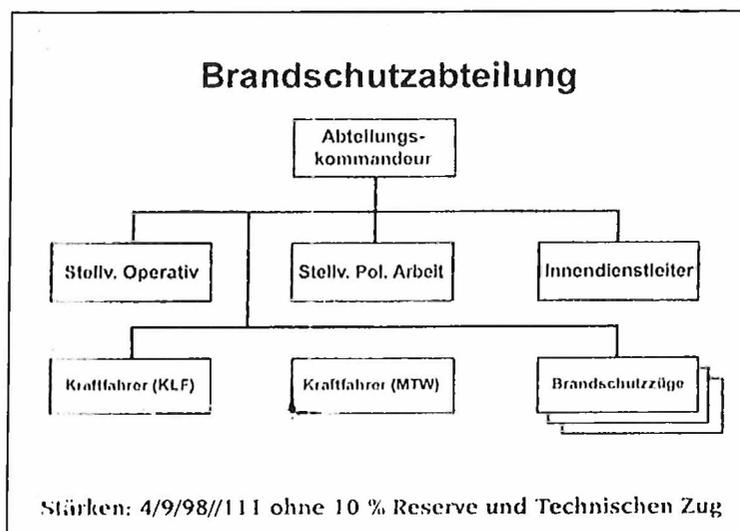
Im Verlaufe der Zeit kam zu diesem Einsatzgebiet der aus überwiegend politischer Sicht begründete Schutz vor Überraschungsangriffen, vornehmlich aus der Luft, der anfangs als „aktiver Brandschutz“ benannte Luftschutz hinzu (Ab ca. 1955/56 mit der Entwicklung des „Kalten Krieges“).

Nach und nach wurden entsprechend der Bedingungen durch die deutsche Teilung auch die Entwicklung der BSE erforderlich, so Ausbildungsmethoden aus dem militärischen Bereich, verbunden mit feuerwehrtaktischen und -technischer Bedingungen und Besonderheiten. Ökonomische und technische Entwicklungen führten mit veränderten Brandschutztaktiken zu einer völlig anderen Aufgabenstellung und Organisationsform im Aufbau und Ausbildung von BSE. Seit dieser Zeit (Ende der sechziger / Anfang der siebziger Jahre) wurde eigentlich der Begriff „BRANDSCHUTZEINHEIT“ und deren Untergliederung erst verwendet.

Besonders hier sind - zumindest für den Insider und den Feuerwehrhistoriker - die Wurzeln der DDR-Brandschutzeinheiten erkennbar.

Die Brandschutzeinheit im Kreis Finsterwalde

Die Struktur und der Aufbau der zwei Brandschutzzüge (BSZ) und des technischen Zuges (TZ) des Kreises Finsterwalde erfolgt gemäß der Ordnung 0056/75 und auf Befehl des Leiters des Volkspolizei Kreisamtes.



Innendienstleiter	Günther Lies		
Melder / Regulierer		KRAD TS 250 (FF Kirchhain)	
1. Gruppe:	Kirchhain	LO LF 8 - STA	1 : 8
2. Gruppe:	Doberlug	LO LF 8 - STA	1 : 8
3. Gruppe:	Schönborn	LO LF 8 - STA	1 : 8
Stärke des	Zuges		3 : 24 = 27
	Leitung		4 = 4
	Gesamt		<u>31</u>

Sammelraum: Gerätehaus Doberlug

Unterbringungsraum: Kreisbetrieb für Landtechnik Doberlug

III. Technischer Zug Massen (056 05 3)

Zugführer	Dieter Stellmacher		
Stellvertreter			
Innendienstleiter	Günther Carl		
Melder / Regulierer		KRAD TS 250 (FF Massen)	
1. Gruppe: Massen	Gerätefahrzeug	LO LF 8 - STA - SBA 4,5	1 : 4
2. Gruppe: Brenitz	Schlauchwagen	LO LF 8 - STA	1 : 4
3. Gruppe: Arenzhain	Instandhaltung	KLF - TS 8	1 : 3
4. Gruppe: Göllnitz	Nachrichtenbausatz	KLF - TS 8	1 : 3
5. Gruppe: Trebbus	Betankungsfahrzeug mit Kanistergestell	MTW LO	1 : 1
Stärke des	Zuges		5 : 15 = 20
	Leitung		3 = 3
	Gesamt		<u>23</u>

Sammelraum: Gerätehaus Massen

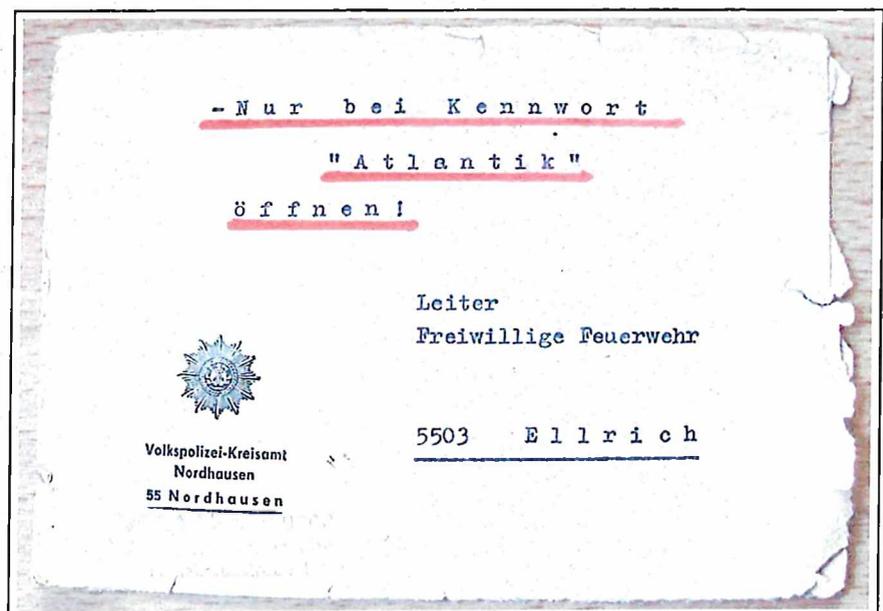
Unterbringungsraum: VEB Bau Finsterwalde

Die vorstehenden Festlegungen sind mit dem Leiter des Wehrkreis Kommandos abgestimmt.

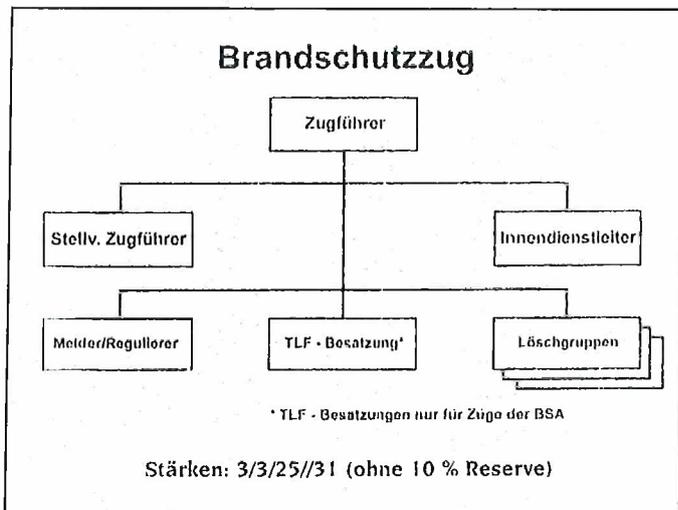
Zur Verstärkung und in speziellen Einsätzen wurden den beiden Brandschutzzügen noch die im Territorium stationierten Tanklöschfahrzeuge zugeordnet.

Dem BSZ Finsterwalde das TLF 15 W 50 von der Finsterwalder Wehr und dem BSZ Doberlug-Kirchhain das TLF 24 SIL 131 von der Wehr Kirchhain.

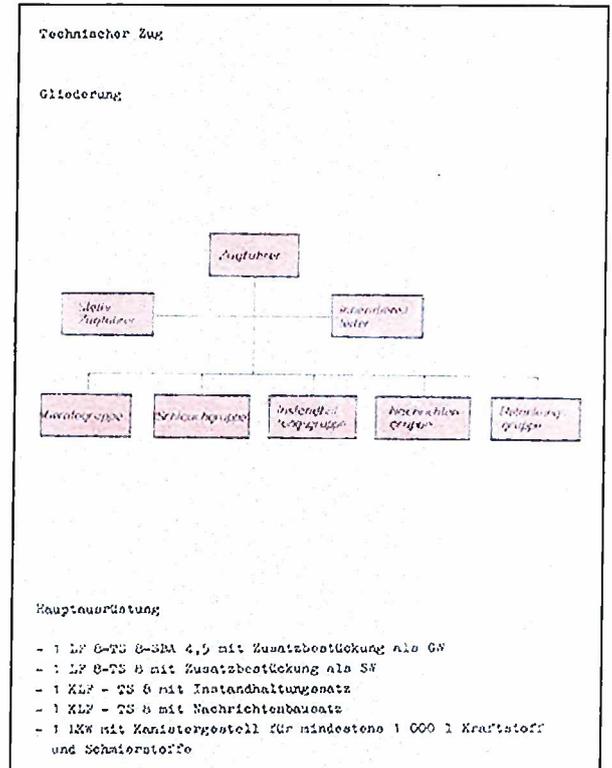
Verschlossener und gesiegelter Briefumschlag mit Einsatzbefehl für bestimmte Einsätze.
Der Umschlag war nur nach Nennung eines Stichwortes zu öffnen.



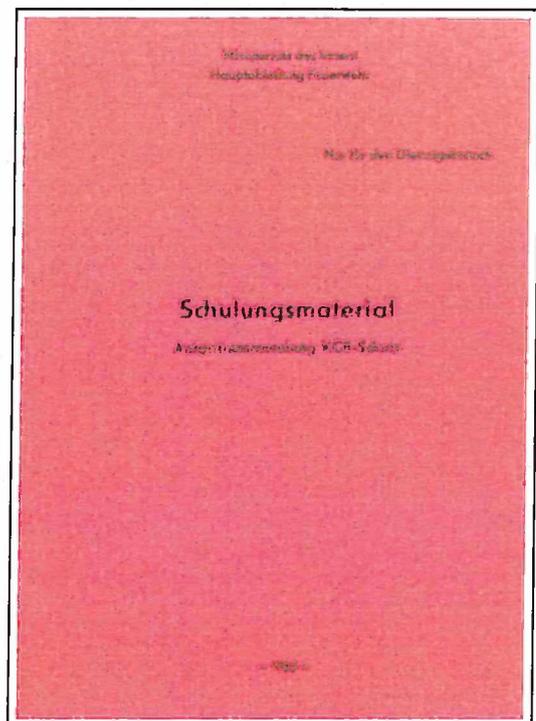
Die Einteilung der BS-Züge in der DDR erfolgte nach folgenden Strukturen.



Schematische Gliederung eines BSZ



Handbuch der Brandschutzeinheiten
Aufgabensammlung für Führungs-
und Leitungskräfte zur Ausbildung
und Einsatz - Ausgabe 1981



Schulungsmaterial
KCB-Schutz
- Ausgabe 1983

Die Nummerierung der Brandschutzeinheiten erfolgte nach Bezirken, beginnend von Nord nach Süd. Bezirk Rostock mit 001 bis Berlin 150; der **Bezirk Cottbus = 051 - 060 = 10 Brandschutzabteilungen.**

Bei Einsätzen der BSE mußte jedes Löschfahrzeug eine Kennzeichnung auf der Beifahrerseite tragen, aus der seine Zugehörigkeit innerhalb einer BSA erkennbar war. (Das Prinzip galt auch für die Vergabe der polizeilichen Kennzeichen für Kraftfahrzeuge).

Kennzeichnung eines LF innerhalb einer BSA mit > 124 03 3 < (siehe siehe Schild im Beifahrerfenster.

Es bedeutet: 124. Brandschutzabteilung
03. Zug
3. Gruppe

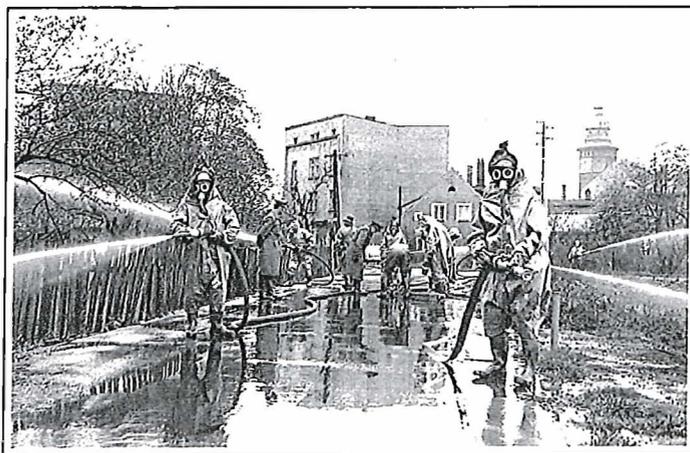


In den Bezirken kam in der Regel auf jeweils 25.000 Einwohner ein Brandschutz-Zug. Die Zahl konnte sich entsprechend der strategischen und brandgefährdeten Bedeutung der Industriebetriebe (Größe, Brandgefährlichkeit und Anzahl der Betriebe) bzw. Spezialobjekte der Armeen (NVA und GUS) noch erhöhen.

Die Kennzeichnung des BSE im Kreis Finsterwalde lautete:

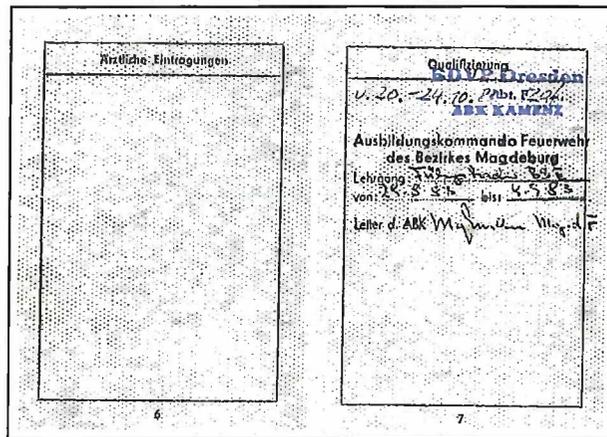
056 00 0

Die Bildung von BSA und BSZ sowie die Ausbildung der Angehörigen lag in der Verantwortung der Abteilungen Feuerwehren der Volkspolizeikreisämter. Diese hatten die Organisation und Durchführung auf alle evtl. anfallenden katastrophenähnlichen Bedingungen durchzuführen. Dazu gehörte auch die Aufklärung und Entaktivierung ABC-verseuchter Gebiete, Kräfte und Mittel. Insbesondere die Arbeit mit der „Wassergasse“ zum Freimachen von Marschstrecken für weitere Einsatzkräfte bzw. zur Rettung eingeschlossener Kräfte sowie die „Wasserwand“ zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Flächenbränden.



KCB-Ausbildung in Finsterwalde, Wiesenstraße





Bestätigung im Dienstausweis zur Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen bei ABK's

Am 12. Oktober 1985 wurden alle Brandschutzeinheiten des damaligen Bezirkes Cottbus, anlässlich 10 Jahre Brandschutzeinheiten, zu einem großen Kampfpappell in Hoyerswerda zusammen gezogen. Es gab eine Demonstration der Schlagkraft mit Vorbeimarsch, Ehrungen und Auszeichnungen von Kollektiven und Einzelkräften sowie eine Großübung. Alle Teilnehmer erhielten einen Wimpel zur Erinnerung an diesen Tag.



D. Sonstige Strukturen

1. Feuerwehr Musik

Bei den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises gibt es zwei Spielmannszüge. Sie gehören zu den FF Sonnewalde und FF Friedersdorf bei Rückersdorf.

Der Sonnewalder Spielmannszug wurde bereits am 12. Juni 1923 durch 12 Mitglieder gegründet und besteht seitdem durchgängig. Der Leiter des Musikzuges ist Heinz Krüger. Der Spielmannszug Sonnewalde hat an vielen Ausscheiden der Feuerwehr Musikzüge teilgenommen und dabei immer vordere Plätze in den Wertungen erspielt.

Der Zug aus Friedersdorf wurde am 1. Oktober 1938 gegründet und deren Leiter ist Joachim Müller.



3. Objekte der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) mit Feuerwehr und Technik

Bezeichnung	Standort	Gerätehaus	Technik
1. 105. Fliegerdivision der Jagdbomber 559 Fliegerregiment (559. APIB) und Reservegroßtanklager	Finsterwalde	Fliegerhorst	TLF AZ-30 auf ZIL-130 TLF AZ-40 auf ZIL-131 TLF AA-40 auf KaMAS 43105

Feuerwache Flugplatz
Finsterwalde
Errichtet 1934/35 - Nordseite



2. Großtanklager Kleinbahnen
CS 16

Waldgebiet östlich bei
Kleinbahnen, an der Bahn
Finsterwalde - Crinitz

TLF AZ-30 auf ZIL-130
TLF AZ-40 auf ZIL-131

Feuerwache Großtanklager
Garnison Kleinbahnen
Errichtet ab 1955 (in Etappen)



4. Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrhistorik

bis 1972	Sammlung, Restaurierung und funktionstechnische Aufarbeitung alter Feuerwehrtechnik für die 100-Jahr-Feier der FF Finsterwalde
1972 - 16.-18. Juni	100-Jahr-Feier der FF Finsterwalde mit Festveranstaltung, Festumzug, Vorführungen, Großübung und Ausstellung zur Entwicklung der Feuerwehr

1976 - 30. Oktober

Erstes Treffen der Interessierten für Feuerwehr Historik in dem Brandschutz-Kabinett für historische Feuerwehr Geräte der FF in Eisenhüttenstadt. Von der FF Finsterwalde nehmen die Kameraden H.-D. Unkenstein und H.-J. Petrick teil.



Brandschutz-Kabinett Eisenhüttenstadt lädt ein

Der Rat der Stadt und das Brandschutz-Kabinett der FFW Eisenhüttenstadt laden zum 30. Oktober 1976 zu einem Erfahrungsaustausch über die Geschichte der Feuerwehr und des Brandschutzes ein. Interessenten wenden sich bitte zwecks Zusendung einer Einladung an das Brandschutz-Kabinett der FFW Eisenhüttenstadt, 122 Eisenhüttenstadt, Gubener Straße 103.

1982 - 8. April

Gründung der „1. Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrhistorik“ beim „Kulturbund der DDR“ in Grimma als ehrenamtliche Interessengemeinschaft, zwei Kameraden der Wehr aus Finsterwalde (Hans-Jürgen Petrick und Hans-Dieter Unkenstein) sind Mitglieder.

In der Folge, Gründung einer eigenen Arbeitsgemeinschaft Finsterwalde, mit einer Untergruppe bei der FF Doberlug.



1. Arbeitsgemeinschaft „Feuerwehrhistorik“

1986 - 16. April



Als Rahmenprogramm einer Bezirksbrandschutzkonferenz in Finsterwalde wurde die Ausstellung „Historisches und Gegenwärtiges auf dem Gebiet des Brandschutzes“ unter dem Logo der DDR-Feuerwehren „Feuerwehrmann FIX“ gestaltet.

1987 - 6. Juli

Mitgestaltung des historischen Teile des Festzuges „FEUERWEHR“ anlässlich der 750 Jahr Feier in Berlin. Aus der Finsterwalder Feuerwehrgerätesammlung wird das fahrbare Wasserfaß im Festzug eingebunden.

1987 - 15. Sept.	Mitwirkung beim Stelldichein der Heimatforscher im Kreismuseum
1987 - 26.-27. Sept.	Mitwirkung bei der Ausstellung Hobby / Freizeit im Kreismuseum
1988 - 26. März	Informationsfahrt der zum Feuerwehr Museum Grethen und der Gerätesammlung in Riesa
1988 - September	Zusammenkunft der AG Feuerwehrhistorik zur Organisation 125 Jahre FF Spremberg, 100 Jahre FF Doberlug, 750 Jahre Stadt Ortrand mit Ausstellung von Alttechnik sowie Durchführung Handdruckspritzen Wettbewerb in Doberlug
1988 - 9. Oktober	Mitwirkung 125 Jahre Feuerwehr Dresden
1989 - monatlich	Zusammenkünfte im Laufe des Jahres, weiterhin Mitwirkungen, Stellung von Technik und alte Uniformen: 125 Jahre FF Torgau, 100 Jahre FF Friedrichsbrunn im Harz, 100 Jahre FF Weißwasser
1990 - Juni	Herausgabe einer postalischen Ganzsache durch den Kulturbund e.V. AG Feuerwehrhistorik (siehe Bild hinten)

5. Die letzte Brandschutzkonferenz im Bezirk Cottbus

Bei der letzten Brandschutzkonferenz der Feuerwehren des Bezirkes Cottbus am 18. November 1989 im Haus der Gewerkschaften in der Kreisstadt Calau wird z. B. auch die Gründung eines Verbandes der Freiwilligen Feuerwehren der Deutschen Demokratischen Republik durch Generalmajor Herbert Pohl von der Hauptabteilung Feuerwehr angesprochen und zu Meinungsäußerungen aufgerufen.

Hier tritt Wehrleiter Hans-Dieter Unkenstein von der FF Finsterwalde u. a. mit einem 14 Punkte-Programm als Diskussionsredner auf. Das Thema beinhaltete nachfolgende Komplexe, die sicherlich alle Angehörigen einer Freiwilligen Feuerwehr in der DDR schon sehr lange berührten:

- Brandschutz einheitlich, übersichtlich, für Alle verständlich leiten.
- Bisher doppelte und mehrfache Unterstellungen der örtlichen Brandschutzorgane, wie durch Räte der Städte und Gemeinden, Räte der Kreise und Stadtkreise, Räte der Bezirke und der Deutschen Volkspolizei, zu beseitigen.
- Gleichstellung der Freiwilligen Feuerwehren mit den Hauptberuflichen Kräften, also Berufsfeuerwehren, mit all seinen sozialen und versicherungsrechtlichen Regelungen herzustellen.
- Festigung und Aufwertung der sozialen Stellung des Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr, der den Dienst genauso bewusst und verantwortungsvoll versieht und dabei auch sein Leben genauso riskiert wie jener Angehörige der Feuerwehr, für den diese Tätigkeit der bezahlte Beruf ist.
- Die Zahlung einer Zusatzrente für langjährige Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr, gleichgestellt auf der Basis wie für die Mitglieder der Kampfgruppen.
- Keine Bildung eines getrennten Interessenverband der Feuerwehren der DDR
- Bildung von Landesverbänden der Feuerwehren in den Neuländern.
- Zusammenschluß der einzelnen Landesfeuerwehrverbände unter der Federführung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Kamerad Peter Namokel von der FF der Kreisstadt Spremberg brachte in seinem Beitrag ohne Abstimmung, untereinander bzw. vor und während der Veranstaltung, gleichlautende Aussagen und Forderungen.

Beide Kameraden wurden in den Abschlußworten vom Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr, Herbert Pohl, für die Abweichungen von den vorgegebenen Diskussionspunkten öffentlich gerügt.

Doch es kam anders – eine Nachbetrachtung!

Im Dezember 1989 startet die Freiwillige Feuerwehr „Otto Schieritz“, Berlin-Prenzlauer Berg, nochmals mit einem Aufruf an alle Freiwillige Feuerwehren der DDR einen Versuch zur Gründung eines eigenen Verbandes der Feuerwehren der DDR mit einem 9 Punkte umfassenden Programm. (Man könnte heute folgern, er wurde von höherer Stelle gefordert). Dazu eine Einladung an alle FF am 12. Januar 1990 in die Feuerwache in der Schieritzstraße zu kommen.

In einem Antwortschreiben bekundet Wehrleiter H.-D. Unkenstein kein Interesse an der Veranstaltung unter Verweis auf die Aussagen bei der bezirklichen Brandschutzkonferenz in Calau.

Doch die Zeit im Folgejahr 1990 brachte andere Entwicklungen mit sich. Anfang 1990 begannen in fast allen Kreisen des künftigen Landes Brandenburg Gründungsvorbereitungen. Schon am 31. März 1990 gründete die Delegiertenversammlung den Kreisverband Finsterwalde und am 27. Oktober wurde der Landesfeuerwehrverband Brandenburg als 13. Mitglied im Deutschen Feuerwehrverband gegründet

6. Feuerwehr-Demo zur Nutzung Hauses der Staatssicherheit

Die Freiwillige Feuerwehr Finsterwalde kämpft um MfS - Haus.

Donnerstag, am 4. Januar 1990, kurz vor 13.00 Uhr ertönen in Finsterwalde die Sirenen. Die Wehrleitung hatte für diesen Tag beim Diensthabenden im Volkspolizei Kreisamt eine Überprüfung der Einsatzbereitschaft angemeldet. Der wirkliche Grund war aber, mit allen Fahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehr in voller Besetzung mit Einsatzkräften vor der gemeinsamen Sitzung der Finsterwalder Kreistags- und Stadtverordneten im Speiseraum des Schraubenwerkes zur weiteren Nutzung des Hauses, bisher Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit, die Abgeordneten zu begrüßen und so auf das langanhaltende Problem von fehlenden und geordneten Unterstellmöglichkeiten für die Einsatztechnik aufmerksam zu machen.

Allen Abgeordneten, gleich welcher Fraktion, ob Kreistag und Stadtverordnetenversammlung, wurde ein "Offener Brief" mit Gründen zur Nutzung durch die Finsterwalder Wehr übergeben. Damit war die Feuerwehr offiziell der fünfte Bewerber zur Nutzung für dieses Gebäude.

Dieser Antrag machte sicher den Volksvertretern die Entscheidung keinesfalls leichter. Der anschließende Antrag durch den damaligen Kreisschulrat, Herbert Damm, enthielt unter Punkt 2: „*Die Feuerwehr bekommt den Garagenkomplex und weitere Räume im Gebäude*“.

Leider konnte die Freiwillige Feuerwehr nur einen kleinen Teil der Garagen nutzen. Es konnte somit nur die Technik eingestellt werden, die nur in zweiter Abmarschfolge zum Einsatz gebraucht wird. Zwei Stellflächen bekam die Kreisverwaltung Finsterwalde, Abteilung Inneres, für die Einstellung von vorzuhaltender Reservetechnik. Weitere Räumlichkeiten, wie im Vorschlag gefordert, gab es für die FF ebenfalls nicht. Damit war der Zustand von fehlenden Unterstellmöglichkeiten und die unzumutbaren Arbeitsbedingungen für die Wehrangehörigen weiter, bis zu einem Bezug des Neubau Gerätehauses, vorhanden.

7. Hilfe aus dem Saarland

Zu einem Seminar weilten Feuerwehrleute aus dem Land Brandenburg vom 05.11.1990 bis 09.11.1990 als Gast im Saarland.

Als Hilfe für die künftige Arbeit in Verwaltungsstellen der Landkreise, der Landesregierung im Bereich Brand- und Katastrophenschutz sowie in den Feuerwehren hatte das Innenministerium des Saarlandes eine Delegation von Feuerwehrführern aus dem Bundesland Brandenburg zu einem Brandschutzseminar an die Landesfeuerweherschule in Saarbrücken eingeladen. Aus jedem der drei ehemaligen Bezirke nahmen jeweils vier Feuerwehrvertreter aus den bisherigen Bezirksbehörden Feuerwehr, Berufsfeuerwehr, Werkfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr einer Kreisstadt teil.

Aus dem Bezirk Cottbus: Wolfgang Schmiediche, BdVP Abt. F
Bernd Brodowski, Leiter BF Cottbus
Jürgen Helmdach, Leiter WF „Schwarze Pumpe“
Hans - Dieter Unkenstein, Wehrleiter FF Finsterwalde

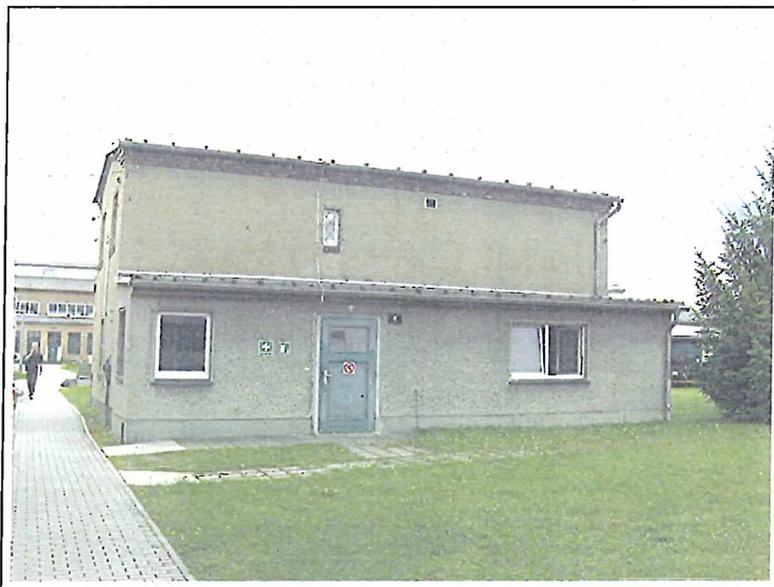
Schwerpunkte des Seminars waren:

- allgemeine Verwaltung (Brandschutzrecht, Haushalt- und Finanzplanung)
- Personalplanung, Führung, Ausbildung
- Organisation der Einsatzzentrale und des Feuerwehrtechnischen Zentrum
- Organisation des Vorbeugenden Brandschutzes
- Soziale Absicherung und Versicherung der BF, WF und FF (Personal, Technik, Gebäude)
- Besoldungsgruppen der einzelnen Bereiche
- Organisation des Rettungsdienstes sowie die Ausbildung im Rettungsdienst
- Aufbau und Strukturen einer Werkfeuerwehr
- Betrieblicher Brandschutz
- Aufbau der Freiwilligen und der Jugend Feuerwehr
- Verwaltung innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr
- Besuche bei der Verwaltung des Landkreises Neunkirchen, der Städte und Gemeinden
- Besuche bei der BF Saarbrücken, WF FORD-Werk Saarlouis und der FF Neunkirchen

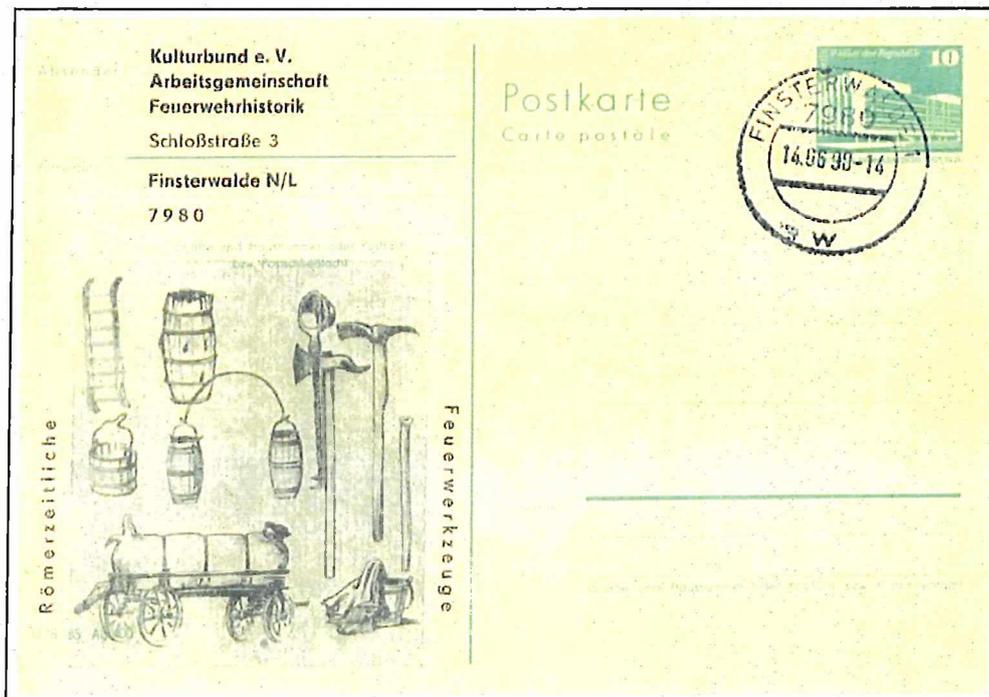


Quellen:

Preußische Feuerwehr Zeitung, verschiedene Jahrgänge
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Luckau, Jahrgänge 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932
Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes Brandenburg, Teil I, Nummer 5, Jahrgang 8, vom 28. Juli 1952, Sonderausgabe
Lutz Freund „Sowjetische Fliegerkräfte Deutschland 1945-1994“
Heinz Gläser „WASSER MARSCH“
Handbuch Brandschutzeinheiten 1981, Ministerium des Innern - HA Feuerwehr
Schulungsmaterial „KCB-Schutz“ 1983, Ministerium des Innern - HA Feuerwehr
Chronik der FF Finsterwalde - 33 Bände
Finsterwalder Heimatkalender Heft 14/1996, 27/2001, 29/2002
Berichte und Schriftverkehr Abteilung Feuerwehr beim Volkspolizeikreisamt
Berichte und Schriftverkehr Abteilung Inneres beim Rat des Kreises Finsterwalde
Befragungen ehemaliger Wirkungsbereichsleiter des Landkreises Finsterwalde
Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen
Informationen von Günther Carl, Gerd Röhl, Erwin Romey, Dietmar Vogel
Eigene Aufzeichnungen
Eigenes Erleben
Fotosammlung des Autors



Bürobau mit Unterkunft der
Feuerwehr im Reparatur-
werk Doberlug, Schönbor-
ner Straße.
Das TLF 16 W50 wurde in
einer Großgarage nebenan
untergestellt.



Einteilung der Wirkungsbereiche I bis VIII im Kreis Finsterwalde

